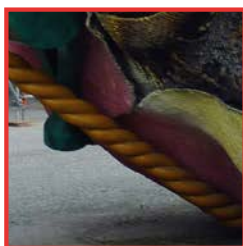


Museen als Schaufenster in die neue Welt



Im Blick:
Migration und Flucht



Kurzbiographien Repräsentation von Migrations- und Fluchtgeschichte(n) in Museen

©lotse/creativecommons.org



■ Ljudmila Belkin

studierte Geschichte, Politikwissenschaft und Kunstgeschichte an den Universitäten Dnepropetrovsk und Tübingen. Von 2004 bis 2015 war sie als freie Kunsthistorikerin tätig. Ihr Forschungsinteresse galt der Kunst im Kontext der Migration, wobei sich gerade die jüdischen Museen Deutschlands offen für diese Thematik zeigten. Sie wirkte an der Ausstellung „Ausgerechnet Deutschland! Jüdisch-russische Einwanderung in die Bundesrepublik“ (2010) im Jüdischen Museum Frankfurt am Main und an der Ausstellung „Heimatkunde. 30 Künstler blicken auf Deutschland“ (2011–2012) im Jüdischen Museum Berlin mit. Als Expertin für die postsowjetische Migration hat sie Museen und Kulturinstitutionen beraten sowie Workshops angeboten. In den letzten Jahren verlagerte sich der Schwerpunkt ihrer Forschung auf Denk- und Kommunikationsaspekte der diversen Gesellschaft. Ihr Essay „Donbass. Zur Vielheit in der Ukraine“ (2015), eine Analyse der Konfliktursachen in der Ukraine, wurde stark beachtet.

Seit Mai 2016 ist Ljudmila Belkin im Projekt „Museen als Schaufenster in die neue Welt“ der Forschungsabteilung „Regenerierung von Städten“ tätig. Die Weiterbildungsreihe für MuseumsmitarbeiterInnen in Berlin und Brandenburg wird durchgeführt in Kooperation mit dem Friedrichshain-Kreuzberg Museum Berlin und gefördert durch die Bundeszentrale für politische Bildung (BpB).



Foto: Simone Scardovelli

■ Prof. Dr. phil. Burcu Dogramaci

lehrt seit 2009 am Institut für Kunstgeschichte der LMU München mit Schwerpunkt auf der Kunst des 20. Jahrhunderts und der Gegenwart. Forschungen zu Exil und Migration, Fotografie, Architektur, Skulptur, Mode und Moderne.

Publikationen (u.a.): Heimat. Eine künstlerische Spurensuche, Köln: Böhlau 2016; (Hg. m. F. Liptay) Immersion in the Visual Arts and Media (Studies in Intermediality, SIM 9), Amsterdam/New York: Rodopi 2015; Fotografieren und Forschen. Wissenschaftliche Expeditionen mit der Kamera im türkischen Exil nach 1933, Marburg: Jonas 2013; (Hg.) Migration und künstlerische Produktion. Aktuelle Perspektiven, Bielefeld: transcript 2013; (Hg. m. K. Wimmer) Netzwerke des Exils. Künstlerische Verflechtungen, Austausch und Patronage nach 1933, Berlin: Gebr. Mann; 2011 Kulturtransfer und nationale Identität. Deutschsprachige Architekten, Stadtplaner und Bildhauer in der Türkei nach 1927, Berlin: Gebr. Mann 2008.



■ Prof. Dr. Sharon Macdonald

ist Professorin für Sozialanthropologie am Institut für Europäische Ethnologie der Humboldt-Universität zu Berlin. Sie leitet das Centre for Anthropological Research on Museums and Heritage (CARMAH) und das Forschungsprogramm THEMES: Transforming Heritage and Museums: Making Futures in Berlin. Des Weiteren steht sie dem durch das Arts and Humanities Research Council (AHRC) geförderten Forschungsprojekt Heritage Futures sowie dem Projekt Contentious Collections work-package of the Horizon 2020 TRACES (Transmitting Contentious Cultural Heritage with the Arts) vor. Ihre jüngsten Publikationen umfassen u.a. Memorylands: Heritage and Identity in Europe Today (2013) und den vierbändigen Sammelband International Handbooks in Museum Studies (2015), den sie als Mitherausgeberin betreute.



■ Marina Naprushkina

geboren 1981 in Minsk (Belarus) ist bildende Künstlerin, Aktivistin und Autorin. Sie studierte Freie Kunst in Karlsruhe und an der Städelschule Frankfurt am Main. 2007 gründete sie das Büro für Antipropaganda, ein Plattform für künstlerische und aktivistische Auseinandersetzung mit dem Thema der politischen Propaganda. Naprushkina stellt international aus, hält Vorträge und Workshops.

Im Jahr 2013 gründete Naprushkina die Initiative „Neue Nachbarschaft/Moabit“ zur Unterstützung Geflüchteter, 2016 ein Bildungsprojekt im Bereich Kunst „Neue Nachbarschaft/Studio 26“ für Menschen mit und ohne Fluchthintergrund.

2015 erschien im Europa Verlag Naprushkinas Buch „Neue Heimat?“ mit einem Vorwort von Heribert Prantl.

Seit 2016 ist Naprushkina Dozentin an der Kunsthochschule Weissensee im Fachgebiet Künstlerische Grundlagen „foundationClass“.

Links: marina-naprushkina.de und neuenachbarschaft.de



■ Rainer Ohliger

geboren 1967, ist Sozialwissenschaftler und Historiker (Univ. Freiburg/Univ. of Michigan). Er ist Vorstandsmitglied des Netzwerk Migration in Europa e.V. Seine Arbeitsgebiete umfassen Forschung, Beratung und Informationsvermittlung zu den Themen Migration, kulturelle Vielfalt und Minderheiten in internationaler und historischer Perspektive.



■ Ebru Tasdemir

ist freie Journalistin für Print und Hörfunk. 1973 in Berlin geboren und aufgewachsen, studierte Publizistik und Turkologie an der FU Berlin. Bereits seit Ende der 90'er Jahre als Medienmacherin tätig, u.a. als Redakteurin und freie Autorin für „etap“ und RBB Radio multikulti. Nach mehreren Jahren beruflicher und familiärer Umgestaltung erneut seit Ende 2010 als freie Journalistin tätig. Leitete 2011 und 2012 zwei Hörfunkkampagnen für die Robert Bosch Stiftung bei Radyo Metropol FM und veranstaltet seit 2012 die antirassistische Hassmailshow („Hate Poetry“). Dafür erhielten Sie und Ihre Kolleg*innen den Sonderpreis „Journalisten des Jahres 2014“ des medium magazins. Ihr erstes Buch „Ein türkischer Sommer in Berlin“ über die Gezi-Proteste erschien im Frühjahr 2014 im Orlanda-Verlag. Ihr zweites Buch „KofferEltern“ erscheint im gleichen Verlag. Derzeit betreut und begleitet sie für die „Neuen deutschen Medienmacher“ im Rahmen eines Traineeprogramms 50 geflüchtete Journalist*innen und Nachwuchsjournalist*innen mit Einwanderungsgeschichte auf ihrem Weg in die bundesdeutschen Redaktionen.



■ Prof. Dr. Stefan Weber

ist der Direktor des Museums für Islamische Kunst im Pergamonmuseum in Berlin. Von 2007 bis 2009 war er Assistent Professor für Materielle Kultur an der Aga Khan University in London. Zwischen 1996 und 2007 forschte er am Deutschen Archäologischen Institut (DAI) in Damaskus und am Orient-Institut Beirut (OIB). Er leitete Forschungs-, Restaurierungs- und Dokumentationsprojekte zu Altstädten und arbeitete an Museumskonzeptionen und Ausstellungen in Europa und Nahen Osten. Professor Weber ist Mitglied des International Council on Monuments and Sites (ICOMOS), korrespondierendes Mitglied des DAI, im internationalen Komitee des Kongresses für Türkische Kunst, international im Beirat von Museen und anderer relevanter Organisationen. Sein besonderes Interesse gilt der kulturellen Bildung im Museen, Schulen und der Öffentlichkeit. Weber ist Autor von mehr als 70 Artikeln und Herausgeber bzw. Autor von acht Büchern.